

18+1: Kulturstiftung um ein romanisches Juwel reicher

Vertragsunterzeichnung Zulegung des Klosters Jerichow an die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

Kontakt:

Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Zentrale Aufgabe Kommunikation
Moritzburgring 2-4
06108 Halle (Saale)

T: +49 345 4704999-923
M: +49 152 31983539

presse@kulturstiftung-st.de
www.kulturstiftung-st.de

Nun ist es amtlich! Ab 1. Januar wird das Kloster Jerichow zur Kulturstiftung Sachsen-Anhalt gehören. Am heutigen Mittwoch unterzeichneten Roland Maiwald und Ursula Bauer, Vorstände der Stiftung Kloster Jerichow, sowie Dr. Christian Philipsen, Vorstand der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, den Zulegungsvertrag.

Damit finden die Verhandlungen der Überführung, die mit der Zustimmung der Landesregierung im Sommer begannen, ein positives Ende, das für das Kloster Jerichow gleichzeitig ein Neuanfang ist. Mit der Zulegung zur Kulturstiftung konnte die drohende Insolvenz der privatrechtlichen Stiftung Kloster Jerichow abgewendet werden. Damit bleibt der Region ein kulturelles Highlight erhalten, das jährlich etwa 30.000 Besucher anlockt.

Rainer Robra, Staatsminister und Minister für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt: „Heute ist gelungen, was im Mai von der Landesregierung angestoßen wurde, der dauerhafte Erhalt des Kulturbetriebs in Jerichow. Das Kloster ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts und ein Baudenkmal von gesamtstaatlicher Bedeutung. Seine künftige Betreuung durch die leistungsstarke Landesstiftung ist daher folgerichtig.“

Durch die Zulegung geht sowohl die Verantwortung für den baulichen Erhalt als auch der Betrieb des Museums auf die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt über. Die infrastrukturellen Dienstleistungen sowie die Gastronomie werden von der Subsidiarius GmbH, einer Tochtergesellschaft der Kulturstiftung, übernommen. Alle bisherigen Arbeitsplätze in Jerichow bleiben erhalten.

Mit der geschichtlich und kulturell bedeutenden Klosteranlage in Jerichow erweitert die Kulturstiftung ihre bisher 18 Denkmale um ein weiteres romanisches Juwel. Gleichzeitig schließt sich auf der

Stiftungs-Landkarte eine Lücke entlang der Elbe zwischen den Domen in Magdeburg und Havelberg. Dabei gibt es viele Anknüpfungspunkte in Bau- und Kulturgeschichte zu den weiteren Standorten. Mit Havelberg und Leitzkau betreut die Kulturstiftung bereits zwei der ältesten Prämonstratenserbauten in der Region, die aus demselben Geist wie Jerichow entstanden sind.

Dr. Christian Philipsen, Vorstand und Generaldirektor der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt betont: „Mit Kloster Jerichow übernimmt die Kulturstiftung keinen ‚Pflegefall‘, sondern Verantwortung für einen Leuchtturm, dessen Kulturangebote weit über die Region angenommen werden, und zwar durch das jahrelange Engagement von Mitarbeitern und vielen Ehrenamtlichen. Daran gilt es festzuhalten. Zugleich kann der Ort von der vielfältigen Expertise der Kulturstiftung in Denkmalpflege und Vermittlung profitieren.“

HINTERGRUND

Das **Kloster Jerichow**, 1144 als Prämonstratenser-Stift gegründet, ist eines der Glanzstücke an der Straße der Romanik. Noch heute beeindruckt die monumentale Klarheit der Architektur des 12. Jahrhunderts. Hier steht die Wiege des norddeutschen Backsteinbaus. Der zugehörige Klostergarten wurde nach mittelalterlichen Vorbildern nachempfunden und birgt eine Fülle an lebendigen Schätzen. Hierher lockt im Sommer das Mittelalterliche Klostergartenfest unzählige Besucher aus nah und fern. Auch Musikfreunde pilgern Jahr für Jahr ins Kloster Jerichow zu Konzerten der Sommermusiken und einem hochkarätigen Jazz-Festival.

Die **Kulturstiftung Sachsen-Anhalt** ist eine selbstständige staatliche Stiftung des öffentlichen Rechts und eine der größten ihrer Art in Sachsen-Anhalt. Sie verwaltet seit 25 Jahren einige der schönsten Burgen, Schlösser, Dome und Klöster mit ihren Museen und Sammlungen. An nunmehr neunzehn Stätten in der Mitte Deutschlands werden einzigartige Schätze präsentiert. Ihr Erhalt und ihre Nutzung machen nicht nur 1.200 Jahre Geschichte erlebbar, sondern sind mit zahlreichen Ausstellungen und Veranstaltungen im Hier und Jetzt verwurzelt.

Die Vielfalt der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt





Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Medieninformationen 12.11.2021

Kulturschätze des Landes in Hülle und Fülle

Kontakt:

Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Zentrale Aufgabe Kommunikation
Moritzburgring 2-4
06108 Halle (Saale)

T: +49 345 4704999-923
M: +49 152 31983539

presse@kulturstiftung-st.de
www.kulturstiftung-st.de

Am Freitag (12.11.2021) präsentierte die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt in der Staatskanzlei des Landes erstmals alle ihre Denkmale mit den Museen und Sammlungen in einem prachtvollen Bildband. „In Hülle und Fülle“ – so der Titel – werden auf 432 Seiten Baukunst vieler Stilrichtungen und ein geschichtliches Panorama von 1200 Jahren vorgestellt. Ermöglicht wurde das ambitionierte Projekt in hochwertiger Ausstattung dank finanzieller Unterstützung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Dr. Monika Grütters.

Die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt verwaltet und behütet einige der schönsten Burgen, Schlösser, Dome, Klöster, Museen und Sammlungen in einem Ambiente, das vielfältigem Kulturleben Raum bietet. An neunzehn Stätten in der Mitte Deutschlands werden einzigartige Schätze präsentiert. Das „Tafelsilber“ des kulturell ungemein reichen Bundeslandes vereint Sehens- und Besuchenswertes in Hülle und Fülle. In diesem Band wird es zum ersten Mal umfassend in Bild und Wort dargestellt.

Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
IN HÜLLE UND FÜLLE
Streifzüge durch zwölf
Jahrhunderte

Herausgegeben von:
Christian Philippsen

Fotografie:
Janos Stekovic

Text:
Günter Kowa

432 Seiten
557 farbige Fotografien und
eine Übersichtskarte

Leinen mit Schutzumschlag
25 x 31 cm

38,00 EUR

ISBN
978-3-89923-428-2

Die Fotografien setzen den landschaftlich oder städtebaulich prägenden Reiz der Bauwerke in Szene bis hin zum plastischen Schmuck der mittelalterlichen Denkmale und filigranen Details aus Bauwerken und Sammlungen. Die Textkapitel erzählen auf dem aktuellen Stand der historischen Forschung vom Entstehen und der Entfaltung jeder einzelnen Stätte mit mannigfaltigen Bezügen zur Landes-, ja sogar zur Weltgeschichte.

Es geht um Orte, die als Vorposten der Christenheit gelten können, oder um Stammsitze alten Adels. Es werden Schauplätze von Krieg und Frieden betrachtet, die mit Persönlichkeiten der Staats- und Kirchengeschichte verknüpft sind. Man erfährt vom vielgestaltigen Zusammenspiel von Religion, Politik, Künsten und Wissenschaft. Jede einzelne der vorgestellten neunzehn Stätten ist auf ihre Weise ein Schlüssel zur Geschichte vom Mittelalter bis in die Moderne.





SACHSEN-ANHALT

Staatskanzlei und
Ministerium für Kultur

Presse-
und Informationsamt
der Landesregierung

Der
Regierungssprecher

Nr. 462/2021
Magdeburg, 18. Oktober 2021

Kulturstiftung Sachsen-Anhalt: Projekte des Sonderinvestitionsprogramms bestätigt

Gute Nachricht für die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) hat Ende vergangener Woche der Projektliste zum Sonderinvestitionsprogramm des Bundes zugestimmt. Zuvor beriet eine Baukommission, bestehend aus Vertretern der Mittelgeber Bund und Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt, sowie des Landesbetriebs Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt und des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie, in ihrer ersten Sitzung am 7. Oktober über die Bauvorhaben. Damit ist der Startschuss gefallen für die umfangreiche Sanierung von zehn Kulturdenkmälern aus dem Bestand der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt.

Auf der Liste stehen Bauvorhaben an zehn Liegenschaften der Kulturstiftung. Bis 2027 fließen insgesamt 200 Mio. Euro in die nun genehmigten Vorhaben. Diese Summe wird je zur Hälfte vom Bund und vom Land Sachsen-Anhalt getragen. Dafür wurde im Sommer die entsprechende Verwaltungsvereinbarung über das Sonderinvestitionsprogramm I unterzeichnet. Die Umsetzung übernimmt die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, die sich im Auftrag des Landes für derzeit 18 Schlösser, Burgen, Museen und kirchliche Bauten verantwortlich zeichnet.

Staats- und Kulturminister Rainer Robra: „Das Sonderinvestitionsprogramm bietet für Sachsen-Anhalt eine enorme Chance. Erstmals werden wir unsere Kulturschätze umfassend sanieren und präsentieren zu können. Mit der finalen Projektliste liegt nun der Fahrplan für die kommenden Jahre vor. Mein Dank geht an die Bundesregierung, insbesondere an Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters, für diese Unterstützung.“

„Die Zustimmung des Bundes ist der entscheidende Schritt für die Realisierung des Sonderinvestitionsprogramms“, betont Dr. Christian Philipsen, Generaldirektor der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt. „Ich danke der Baukommission für das Vertrauen in die Expertise der Kulturstiftung.“

PRESEMITTEILUNG



Sachsen-Anhalt
#moderndenken

Hegelstraße 42
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/ 567-6666
Fax : 0391/ 567-6667
presse@stk.sachsen-
anhalt.de
www.sachsen-anhalt.de

Bevor es für den Besucher sichtbar losgehen kann, müssen nun umfangreiche Planungen, Untersuchungen und Wettbewerbe angeschoben werden.“

Aktuelle Informationen bieten wir Ihnen auch auf der zentralen Plattform des Landes www.sachsen-anhalt.de, in den sozialen Medien über [Twitter](#), [Facebook](#), [Youtube](#) und über die Messenger-Dienste [Notify](#) und [Telegram](#).

Schreibtisch des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. kehrt nach 101 Jahren in das Jagdschloss Letzlingen zurück

Kontakt:
Prof. Dr. Konrad Breitenborn
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dienststelle Schloss Wernigerode
Am Schloss 1
38855 Wernigerode

T: +49 3943 5415-0
F: +49 3943 5415-34

konrad.breitenborn@
kulturstiftung-st.de
www.kulturstiftung-st.de

Für das Jagdschloss Letzlingen in der Altmark ist es eine Sensation! Nach 101 Jahren kehrt der Schreibtisch König Friedrich Wilhelms IV. an seinen angestammten Platz im einstigen Hohenzollernschloss zurück.

Seine Entstehungszeit und sein historischer Aufstellungsort lassen sich eindeutig durch Beschreibungen im Inventarbuch und durch erhalten gebliebene alte Inventaraufkleber belegen. Es war der prominente Architekt Friedrich August Stüler (1800 – 1865), ein enger Vertrauter und Berater des Königs, der dieses Möbelstück nach 1850/51 für die Ausstattung des Letzlinger Schlosses entwarf, und Stüler war auch der für den Umbau dieses Schlosses maßgebende Architekt. Vermutlich stand der Schreibtisch bereits in den 1850er Jahren im Wohnzimmer von König Friedrich Wilhelm IV. im ersten Stock des Jagdschlusses.

Nun präsentierten Dr. Christian Philipsen, Generaldirektor, und Prof. Dr. Konrad Breitenborn von der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt sowie Michael Ziche, Landrat des Altmarkkreises, gemeinsam mit den Förderern Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder, Friedrich-Wilhelm von Rauch, Geschäftsführer der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und Hans-Jürgen Behr, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Altmark West, den Schreibtisch erstmals wieder der Öffentlichkeit.

„Es ist gelungen, mit einer breiten Kooperation und langem Atem dieses bedeutende Möbelstück der Geschichte für Letzlingen und die Region zu sichern. Gemeinsam mit der Sparkasse Altmark West haben wir uns gerne beim Ankauf engagiert. Die Besucher können sich nun selbst ansehen, wo Geschichte im wahrsten Wortsinne geschrieben wurde. Das Jagdschloss Letzlingen hat einen weiteren attraktiven Grund erhalten, es zu besuchen“, sagte Friedrich-Wilhelm von Rauch.

Der Landrat und Vorsitzende des Verwaltungsrates der Sparkasse Altmark West, Michael Ziche, freut sich über die Präsentation dieses Kulturschatzes an seinem historisch verbürgten Standort in Letzlingen. Der Vorsitzende des Vorstandes der Sparkasse Altmark West Hans-Jürgen Behr dankt allen Kunden, die durch Lose aus dem „PS-Lotterie-Sparen“ diesen Erwerb unterstützt haben.

Erstmals erwähnt wird der Schreibtisch im Schlossinventar von 1866. Er sei, so heißt es da, „von hellem gebeiztem Eichenholz mit Nußbaumholz ausgelegt“ und „mit Jagdemblemen geziert“. Damals gehörte er zur Möblierung des Wohnzimmers von König Wilhelm I., der 1861 Nachfolger seines verstorbenen Bruders auf dem preußischen Königsthron geworden war. Um 1900 wurde das Möbelstück im gegenüberliegenden Gästezimmer aufgestellt, wo es bis 1920 verblieb.

Dr. Christian Philipsen verweist auf die kunsthistorisch herausragende Bedeutung des Tisches. „Seine Schreibplatte ist mit hochwertigen Einlegearbeiten reich dekoriert, die verschiedene Jagdszenen zeigen. Es darf angenommen werden, dass der Berliner Maler Eduard Grawert (1808–1864) dafür die Entwürfe lieferte, die ein Kupferstecher dann umsetzte.“ Von Grawert stammen auch mehrere Ölgemälde, die Letzlinger Hofjagden zeigen. Den stark zurückgesetzten Aufsatz „in gothischem Styl“ bekrönt eine architektonisch gegliederte Zierbalustrade, flankiert von zwei spitzbogigen Kassettentüren mit darunterliegenden Schüben. Die Profile bestehen aus Eiche, Palisander und Mahagoni, die teilweise gravierten Furniere aus Eiche, Nussbaum und Ahorn. Den dreischübrigen im Stil der Renaissance gehaltenen Zargenkasten schmückt florales Schnitzwerk.

Am Schreibtisch Friedrich Wilhelms IV. haben nach ihm Wilhelm I., Kronprinz Friedrich Wilhelm und Wilhelm II. gesessen und Briefe geschrieben. Doch zu vermuten ist ebenso, dass ihn auch Königin Elisabeth, Friedrich Wilhelms IV. Ehefrau, bei verschiedenen Aufenthalten in Letzlingen für ihre Korrespondenz nutzte.

Jahrzehntelang als verschollen angesehen, gelangte der beschädigte Schreibtisch in desolatem Zustand vor einiger Zeit in den Kunsthandel. Er wurde aufwendig restauriert und konnte im Januar 2021 als Ausstellungsstück mit Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Sparkasse Altmark West und der Kulturstiftung der Länder für das Jagdschloss Letzlingen erworben werden.

Das Jagdschloss Letzlingen kam 1996 in den Vermögensbestand der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt. Im Januar 2001 wurde dort ein Museum eröffnet. Seitdem ist die Stiftung bemüht, vor allem Originalmöbel für die Dauerausstellung im einzigen Hohenzollernschloss Sachsen-Anhalts zu erwerben, um auf diese Weise über dessen ursprüngliche Ausstattung und über seine Bau- und Nutzungsgeschichte zu informieren.

Zur Information

Die Sparkasse Altmark West setzt sich als das größte Kreditinstitut im Altmarkkreis Salzwedel seit 178 Jahren aktiv für die Belange der Region und ihrer Bürger und Bürgerinnen ein. Im Rahmen der Spenden- und Sponsoringtätigkeit wurden in den vergangenen fünf Jahren rund 2.000.000 Euro für gemeinnützige Zwecke in unserem Landkreis zur Verfügung gestellt. Die Verwendung der Mittel erfolgt vor allem in sozialen, sportlichen und kulturellen Bereichen.



**Ostdeutsche Sparkassenstiftung
gemeinsam mit der
Sparkasse Altmark West**

mit Hilfe des PS-Lotterie-Sparens

„Bewahren, Stärken, Begeistern.“ Die **Ostdeutsche Sparkassenstiftung** fördert in diesem Sinne seit 1996 Kunst, Kultur und Denkmalpflege. Die Stiftung ist ein Gemeinschaftswerk aller Mitgliedsparkassen des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV) in Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen.

Fast 2.300 Projekte wurden zusammen mit den heute 43 OSV-Sparkassen gefördert, begleitet und selbst realisiert. Dafür standen 100 Millionen Euro aus den Vermögenserträgen, dem überörtlichen Zweckertrag des PS-Lotterie-Sparens sowie den projektbezogenen Zusatzspenden der Sparkassen und ihrer Verbundunternehmen zur Verfügung.

Davon wurde allein im Land Sachsen-Anhalt für 500 Projekte eine Gesamtsumme von rund 23 Millionen Euro bereitgestellt. Die Sparkassenorganisation ist einer der größten nicht-staatlichen Kulturförderer in Deutschland.



SACHSEN-ANHALT

Staatskanzlei und
Ministerium für Kultur

Presse-
und Informationsamt
der Landesregierung

Der
Regierungssprecher

Nr. 249/2021
Magdeburg, 4. Juni 2021

Kulturarbeit und Arbeitsplätze im Kloster Jerichow langfristig gesichert / Stiftung Kloster Jerichow wird 2022 in die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt überführt

Die Stiftung Kloster Jerichow wird auf Wunsch ihres Leitungsgremiums zum Jahresbeginn 2022 der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt zugelegt. Diesen Antrag der Stiftung Kloster Jerichow zu unterstützen hat die Landesregierung in ihrer Kabinettsitzung am Dienstag, 31. Mai 2021, beschlossen. Die Stiftung Kloster Jerichow hat sich heute mit einstimmigem Beschluss ihres Leitungsgremiums dazu bekannt, künftig der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt angehören zu wollen.

Dieser Schritt war nötig geworden, weil die Stiftung Kloster Jerichow der Landesregierung im April 2020 ihre strukturelle Unterfinanzierung und bestehende finanzielle Notlage angezeigt hatte, die ihr die selbständige Fortsetzung ihrer Arbeit über 2021 hinaus nicht möglich machen wird. Die Corona-Pandemie hatte diese Entwicklung erheblich verstärkt. Mit der bevorstehenden Zulegung zur Kulturstiftung Sachsen-Anhalt wird die Insolvenz der Stiftung Kloster Jerichow abgewendet und der Kulturbetrieb dauerhaft für die Region erhalten.

Staats- und Kulturminister Rainer Robra: „Das Kloster Jerichow ist unverzichtbarer Bestandteil der Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts. Es ist ein Baudenkmal von gesamtstaatlicher Bedeutung und als Museums-, Veranstaltungs- und Kulturinstitution für das Land Sachsen-Anhalt von unschätzbarem Wert. Eine Insolvenz der Stiftung Kloster Jerichow muss abgewendet werden, will man nicht den über Jahrzehnte etablierten Kulturbetrieb hier verlieren. Die sehr gut angenommenen Kulturangebote müssen für die Bürgerinnen und Bürger der Region wie auch für die Dienstleister im Tourismusbereich aufrechterhalten werden.“

- Die Stiftung Kloster Jerichow geht zum Jahreswechsel 2021/2022 in der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt auf. Die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur unterstützt die Stiftung Kloster Jerichow bis zum Jahresende mit Landesmitteln in Höhe von 80.000 Euro, um eine geregelte Überführung des Kulturbetriebs in Jerichow in die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt sicherzustellen.

PRESEMITTEILUNG



Bundesratspräsidentschaft
Sachsen-Anhalt 2020/21

Sachsen-Anhalt
#moderndenken

Hegelstraße 42
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/ 567-6666
Fax: 0391/ 567-6667
presse@stk.sachsen-
anhalt.de
www.sachsen-anhalt.de

- Alle Arbeitsplätze der Stiftung in Jerichow können damit erhalten werden.
- Das Kloster Jerichow wird als 19. herausragendes Kulturdenkmal in die Pflege der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt übergehen. Die Kulturstiftung ist vom Land genau für solche Aufgaben geschaffen. Sie bewahrt bislang 18 herausragende Kulturdenkmale in Sachsen-Anhalt, darunter etwa die Klöster in Hamersleben und Michaelstein oder den nahen Dom in Havelberg. Dies sichert die langfristigen Entwicklungsperspektiven für das Kloster Jerichow, wie es seiner kulturhistorischen Bedeutung und seinem touristischen Potential entspricht.
- Die gute Museums- und Projektarbeit in Jerichow kann nach dieser Weichenstellung bruchlos fortgesetzt werden. Am 15. Oktober 2021 eröffnet das Kloster Jerichow seine neue Dauerausstellung anlässlich des 900. Jubiläums des Ordens der Prämonstratenser in der Verbund-Ausstellung „Mit Bibel und Spaten“.

Landrat Dr. Steffen Burchhardt, Kuratoriumsvorsitzender Stiftung Kloster Jerichow: „Das Kloster Jerichow ist für unseren Landkreis ein Wahrzeichen und ein Hort der Kultur. Mitarbeiter, Kuratorium und ganz besonders unsere ehrenamtlichen Vorstände haben das Kloster in den letzten zwei Jahrzehnten toll entwickelt. Wir sind dem Land Sachsen-Anhalt sehr dankbar, dass mit der Aufnahme in die Landeskulturstiftung diese Entwicklung erfolgreich fortgesetzt werden kann. Wir haben hier ein großes touristisches und kulturelles Potenzial.“

Generaldirektor Dr. Christian Philipsen von der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt hebt hervor: „Als frühester monumentaler Backsteinbau Norddeutschlands ist Kloster Jerichow ein Bauwerk von europäischem Rang, damals errichtet mit dem neuesten technischen Know-how italienischer Bauleute. Mit Havelberg und Leitzkau betreut die Kulturstiftung bereits die beiden anderen ältesten Prämonstratenserbauten der Region. Jerichow ergänzt daher nicht nur historisch das Profil der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt aufs Beste, sondern kann als lebendiger Kulturort von der Expertise der Kulturstiftung in Denkmalpflege, Wissenschaft und Vermittlung profitieren.“

Hintergrund

Das fast 900 Jahre alte Kloster Jerichow gilt als „Wiege des norddeutschen Backsteinbaus“. Das Kloster Jerichow ist heute eingebunden in das Landesprojekt „Straße der Romanik“ und war in den 1980er Jahren Bestandteil der Vorschlagsliste der DDR für das UNESCO-Welterbe. Es ist eine der prägenden Kultureinrichtungen im Landkreis Jerichower Land und wird jährlich von rund 30.000 Besuchern aufgesucht.

Kulturstiftung zieht vor Öffnung weiterer Museen die Notbremse Museen im Burgenlandkreis und der Stadt Halle bleiben geschlossen

Kontakt:
Eta Erlhofer-Helten
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Moritzburgring 2-4
06108 Halle (Saale)

T: +49 345 4704999-910
M: +49 152 31983539

eta.e-helten@kulturstiftung-st.de
www.kulturstiftung-st.de

Entgegen der Ankündigung, ab 03.04.2021 weitere Museen zu öffnen, bleiben das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), das Schloss Neuenburg und Schloss Goseck bis auf weiteres geschlossen.

„Aufgrund der stetig steigenden Corona-Zahlen im Burgenlandkreis und der Stadt Halle können wir eine Öffnung nicht mehr verantworten“, sagte Generaldirektor Dr. Christian Philipsen. „Wir möchten damit signalisieren, dass wir in gemeinsamer Verantwortung mit den regionalen Entscheidungsträgern stehen und die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie unterstützen.“

Das RKI meldete heute für den Burgenlandkreis einen Inzidenzwert von 273,4 und für die Stadt Halle von 239,6 .

Die Museen der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt im Harzkreis

- Lyonel-Feininger-Galerie
- Burg Falkenstein
- Domschatz Halberstadt
- Kloster Michaelstein

werden wie geplant am 3. April 2021 geöffnet. Online-Tickets sind ab sofort verfügbar.

Das Tragen einer FFP2-Maske ist in allen Museen und Ausstellungen für alle Besucher verpflichtend. Den Abstandsregeln geschuldet ist die Anzahl der Besucher in den Museen begrenzt.

Zusätzliche Reinigung und Desinfektion erfordern geänderte Öffnungszeiten der Museen, die auf der Website abrufbar sind:

WWW.KULTURSTIFTUNG-ST.DE

Museen der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt öffnen wieder

Kontakt:
Eta Erlhofer-Helten
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Moritzburgring 2-4
06108 Halle (Saale)

T: +49 345 4704999-910
M: +49 152 31983539

eta.e-helten@kulturstiftung-st.de
www.kulturstiftung-st.de

Auf Grundlage der ab heute geltenden 11. Verordnung über die Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus SARS-COV-2 in Sachsen-Anhalt werden – nach intensiven Vorbereitungen – ab dem 03.04.2021 auch die bisher noch nicht geöffneten Museen der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt (KST) wieder zu einem Besuch einladen.

- Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)
- Lyonel-Feininger-Galerie
- Burg Falkenstein
- Domschatz Halberstadt
- Schloss Neuenburg
- Schloss Goseck
- Kloster Michaelstein

Generaldirektor Dr. Christian Philipsen sagt dazu: „Auch wir betrachten die derzeitige Entwicklung der Corona-Zahlen mit großer Sorge. Jedoch haben die Museen bereits im vergangenen Jahr gezeigt, wie mit umfassendem Hygienekonzept ein zwar eingeschränktes, aber dadurch umso mehr geschätztes Kulturangebot möglich sein kann.“

Die KST appelliert an alle Besucherinnen und Besucher, sich unbedingt vorab auf der Website und in den sozialen Medien über die getroffenen Regelungen eines Besuches in ihren Museen zu informieren. Voraussetzungen sind der Vorab-Kauf eines Online-Tickets und der mitzubringende Erfassungsbogen. Insbesondere mit Blick auf die Osterfeiertage bittet die KST, dass u. a. die touristischen Ausflugsziele wie Burg Falkenstein, Schloss Neuenburg oder auch das Kloster Michaelstein nicht ohne ein vorab erworbenes Ticket aufgesucht werden sollen.

Der Ticketverkauf startet für die ab 03.04.2021 wieder geöffneten Museen ab dem 01.04.2021.

Zum Schutz der Besucherinnen und Besucher sowie insbesondere auch des Museumspersonals verfolgt die KST eine Teststrategie, indem sich das Personal regelmäßig dokumentierten Corona-Selbsttests unterziehen wird.

„Wir tun alles, was in unserer Verantwortung steht, um den Museumsbesuch so sicher wie möglich zu gestalten, eine hundertprozentige Sicherheit kann es jedoch nicht geben“, so Philippen.

Das Tragen einer FFP2-Maske ist in allen Museen und Ausstellungen für alle Besucher verpflichtend. Den Abstandsregeln geschuldet ist die Anzahl der Besucher in den Museen begrenzt.

Zusätzliche Reinigung und Desinfektion erfordern geänderte Öffnungszeiten der Museen, die auf der Website abrufbar sind:

WWW.KULTURSTIFTUNG-ST.DE

Museen der Kulturstiftung planen Wiedereröffnung

Kontakt:
Eta Erlhofer-Helten
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Moritzburgring 2-4
06108 Halle (Saale)

T: +49 345 4704999-910
M: +49 152 31983539

eta.e-helten@kulturstiftung-st.de
www.kulturstiftung-st.de

Nachdem vom Land Sachsen-Anhalt in der vergangenen Woche Öffnungsschritte im Kulturbereich beschlossen wurden, laufen die Vorbereitungen in der Kulturstiftung auf Hochtouren. „Es freut uns sehr, in unseren Museen wieder Besucher begrüßen zu können und damit ein Stück Normalität zu schaffen. Doch zuvor müssen die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen geschaffen werden“, sagte Generaldirektor Dr. Christian Philipsen. „Denn die Sicherheit unserer Besucherinnen und Besucher, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat weiterhin höchste Priorität.“

Die Wiedereröffnung der neun Museen ist nun zu zwei Terminen geplant. Die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt (KST) konzentriert sich im ersten Schritt auf die Museen, in deren Stadt/Landkreis die Inzidenz unter 100 liegt. Daher öffnen ab **16. März 2021**:

- Jagdschloss Letzlingen
- Dommuseum Ottonianum Magdeburg (in Abstimmung mit den Kooperationspartnern)

Die Öffnung der anderen Museen der KST ist für den **28. März 2021** geplant:

- Kunstmuseum Moritzburg Halle | Saale
- Kloster Michaelstein Blankenburg
- Lyonel-Feininger-Galerie Quedlinburg
- Burg Falkenstein Harz
- Schloss Neuenburg
- Schloss Goseck
- Domschatz Halberstadt

Unabhängig von der nun bestehenden Möglichkeit zur Öffnung der Museen behält sich die Kulturstiftung vor, in ihrer Verantwortung für den Schutz der Besucher und Mitarbeiter, einzelne Museen weiterhin zu schließen. Das wäre beispielsweise dann der Fall, wenn die örtlichen Inzidenzen und die der Nachbarregionen überdurchschnittlich hohe Werte aufweisen.

Die Besucher werden daher gebeten, sich auf der Website der Stiftung über die aktuelle Situation zu informieren.

Wir bitten die Gäste, sich per Online-Ticketing anzumelden. So können die Besucher einerseits sicher sein, zu ihrem Wunschtermin Einlass zu erhalten, und andererseits existiert gleichzeitig eine Voranmeldung und Registrierung beim Einlass. Die Online-Buchung für Jagdschloss Letzlingen und Dommuseum Ottonianum soll ab 12. März möglich sein. Für die Museen, die am 28. März öffnen sollen, können online Tickets ab 22. März erworben werden.

Die bereits im letzten Jahr bewährten Hygiene- und Sicherheitskonzepte wurden erweitert und werden wieder konsequent umgesetzt. Das Tragen einer **FFP2-Maske** ist in allen Museen und Ausstellungen sowie den Museumsläden für alle Besucher verpflichtend. Den Abstandregeln geschuldet ist die Anzahl der Besucher in den Museen begrenzt.

Zusätzliche Reinigung und Desinfektion erfordern geänderte Öffnungszeiten der Museen, die auf der Website abrufbar sind:

WWW.KULTURSTIFTUNG-ST.DE

Digitale Rundgänge durch die Museen der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt während coronabedingter Schließzeit 2020

Kontakt:
Eta Erlhofer-Helten
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Moritzburgring 2-4
06108 Halle (Saale)

T: +49 345 4704999-910
M: +49 152 31983539

eta.e-helten@kulturstiftung-st.de
www.kulturstiftung-st.de

Im März 2020 mussten die Museen der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt coronabedingt zunächst für zwei Monate ihre Türen für die Besucher schließen, um ab Mitte Mai mit einem professionellen Hygienekonzept mit Zeitfenstern und Abstandsregeln wieder zu öffnen. Bis zum Lockdown ab November besuchten 152.418 Gäste unsere Sammlungen und Ausstellungen in den Museen Burg Falkenstein, Schloss Neuenburg, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Lyonel-Feininger-Galerie Quedlinburg, Kloster Michaelstein, Domschatz Halberstadt, Dommuseum Magdeburg, Schloss Goseck und Jagdschloss Letzlingen. Das sind rund 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr (260.196).

REGES TREIBEN IN DEN VIRTUELLEN AUSSTELLUNGRÄUMEN

„Geschlossene Museen bedeuten nicht nur weniger Einnahmen, sondern es fehlt der Austausch mit den Besuchern, wie er sich z. B. bei Führungen und Workshops ergibt“, bedauert Generaldirektor Dr. Christian Philipsen. Doch wo Schatten ist, ist auch Licht. „Während die realen Ausstellungsräume verwaist sind, gewinnen die virtuellen an Leben. Das vergangene Jahr hat bei der Digitalisierung einen großen Schub gebracht“, so Philipsen. „Einerseits bei der Bestandserfassung und Digitalisierung eigener Objekte und andererseits bei den digitalen Vermittlungsangeboten.“ Bequem vom Sofa aus lassen sich nun auf virtuellen 360°-Rundgängen das Kunstmuseum Moritzburg, die Lyonel-Feininger-Galerie und der Domschatz Halberstadt erkunden sowie – ganz aktuell – Schloss Neuenburg in Freyburg und die Burg Falkenstein. Auch Kloster Michaelstein mit dem berühmten Klostergarten hat seit Januar 2021 seine digitalen Türen weit geöffnet. Bei „Museum virtuell“ bewegt sich der Besucher wie in einem Videospiel per Mausclick durch die Klosterräume und zur fantastischen Musikmaschine des Salomon de Caus. Neben dem Rundgang werden auch Online-Führungen angeboten. Dafür ist keine Software nötig, die Gäste können über ihren Internet-

Browser teilnehmen. Ab März sollen virtuelle Führungen auch im Kunstmuseum Moritzburg buchbar sein.

Neben den virtuellen Rundgängen bieten die Museen der Kulturstiftung ST viele weitere digitale Angebote. So offeriert das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) unter „Digital entdecken“ auf seiner Website mit „Kunstvermittlung zuhause“ viele kreative Ideen für Kids und Familien. Ein Museumsblog ermöglicht Blicke hinter die Kulissen, stellt besondere Kunstwerke vor oder beleuchtet thematische Schwerpunkte. In der Mediathek finden sich Mitschnitte von Veranstaltungen und alle verfügbaren Audioguides können kostenlos gehört werden. Ein kostenpflichtiger Multimedia-Guide führt durch die Lagerfeld-Ausstellung und bleibt auch nach Ausstellungsende zugänglich. Frisch an den Start gegangen ist der Jugendpodcast „Kunstgelaber anders nice“.

Die Burg Falkenstein bietet unter dem Hashtag #closedbutopen viele interessante und zum Teil kuriose Aspekte zur Burg, ihrer Geschichte und ihren Bewohnern. Für junge Entdecker gibt es ein interaktives Quiz und für die ganz Kleinen von einer Quedlinburger Grafikerin entworfene Malvorlagen.

„Home alone?“ Unter dieser Frage bietet die Neuenburg vor allem Kindern und Jugendlichen zahlreiche digitale Angebote. So können sie z. B. per Smartphone Ludwig den Springer in seinem Schloss besuchen. Aber auch Erwachsene erhalten spannende Einblicke in die Neuenburg und ihre Ausstellungen.

BAUVORHABEN KOMMEN GUT VORAN

Nicht virtuelle, sondern handfeste Projekte beschäftigen die Baudirektion der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt. Hier konnten 2021 trotz der Corona-Pandemie wichtige Bauvorhaben begonnen oder fortgeführt werden.

Am Magdeburger Dom wurde der 1. Bauabschnitt von insgesamt 3 Abschnitten der Gesamtanierung des Ostchores begonnen. Die Zielstellung ist, die 3 Bauabschnitte der Bauphase I bis ca. 2022 zu realisieren mit einem geplanten Bauvolumen von ca. 4 Mio. Euro. Im Bauabschnitt 1, 2020 bis Anfang 2021, werden vor allem

restauratorische Arbeiten an den Fassadenflächen des Hochchores ausgeführt, die Sanierung von Dachstuhlfußpunkten einschließlich Schieferdeckerarbeiten in diesem Bereich und umfangreiche Blechklempnerarbeiten baulich umgesetzt.

Am EFRE Förderprojekt „Neugestaltung der Freiflächen im Klosterkomplex Michaelstein zur Erhöhung der kulturtouristischen Attraktivität“ haben im letzten Jahr die Arbeiten an den Außenanlagen begonnen. Zum Ende des Jahres 2021 soll das Bauvorhaben abgeschlossen werden. Es handelt sich um ein Kostenvolumen von rund 4 Mio. Euro.

Am Schloss in Köthen konnten am Johann-Georg-Bau die Fassadensanierung und die Sicherung des Erkers abgeschlossen werden.

An der Neuenburg wird die Sanierung von Burgmauerabschnitten weiter vorangetrieben, die Sanierung des Bergfriedstumpfes ist abgeschlossen.

Auf der Burg Falkenstein wurde ein großer Abschnitt der Schildmauer saniert und die Sanierung des Südflügels mit Einrichtung von Ausstellungsräumen in diesem Bereich abgeschlossen.

Mit dem Einbau eines Aufzugs, der 7 Ebenen in der Moritzburg anfahren kann, ist nun die barrierefreie Erschließung aller Ausstellungsräume des Kunstmuseums umgesetzt.

Am Halberstädter Dom wurde die barrierefreie Erschließung des Domes mit verschiedensten Maßnahmen im Innenbereich fortgesetzt, zum Beispiel der Zugänglichkeit in den Dom über das Nordportal und der Einbau eines Liftes zwischen Dom und nördlichem Kreuzgang. Am Havelberger Dom konnte die Sanierung des Hauptschiffdaches durch die Kulturstiftung ST fortgeführt werden.

NEUES JAHR, NEUE PLÄNE

Trotz Erwartung weiterer Einschränkungen durch die Pandemie laufen die Vorbereitungen in den Museen für neue Ausstellungen und Veranstaltungen – die mit bewährten Hygienekonzepten –

hoffentlich bald zahlreiche Besucher wieder in die analogen Räume locken werden. So soll am 1. Mai 2021 „La Bohème. Henri de Toulouse-Lautrec und die Meister vom Montmartre“ im Kunstmuseum Moritzburg starten. Die Ausstellung wird begleitet von zwei flankierenden Sonderpräsentationen aus den reichen Sammlungsbeständen des Museums: der erstmaligen Ausstellung japanischer Farbholzschnitte sowie einer Präsentation von Kunsthandwerk der Jahrhundertwende um 1900.

Die Lyonel-Feininger-Galerie ehrt ihren Namensgeber zum 150. Geburtstag mit einer Ausstellung ab April. Entlang eines chronologischen Parcours lässt sich das gesamte Schaffen des Künstlers anhand von über 160 Werken entdecken. Erstmals werden drei Feininger-Sammlungen zusammengeführt, die bislang noch nie zusammen gezeigt wurden.

Auf Schloss Neuenburg steht das Musikfestival „montalbâne“ vom 18. bis 20. Juni 2021 im Kalender. Die Internationalen Tage der mittelalterlichen Musik mit Vorträgen und Konzerten stehen diesmal unter dem Titel „Jubilate“.



Links zu den digitalen Angeboten
finden sich auf einen Blick
auf der Dachseite der
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

oder direkt auf den Microsites der Museen:

www.kunstmuseum-moritzburg.de/kunst-erleben/digital-entdecken/
www.feininger-galerie.de/kunstvermittlung-angebote/digital-entdecken/
www.kloster-michaelstein.de/klostervirtuell/
www.burg-falkenstein.de/angebote/erwachsene-senioren-1-1-1-1/
www.schloss-neuenburg.de/ihr-besuch/digitale-angebote/
www.dom-schatz-halberstadt.de/dom-domschatz/der-domschatz/